

Prof. Dr. Volker Clausen
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Universität Duisburg-Essen
Campus Essen

LAUDATIO ANLÄSSLICH DER VERLEIHUNG DER EHREN-
DOKTORWÜRDE AN PROF. DR. AXEL A. WEBER AM 28. JUNI 2007
IN ESSEN

Sehr verehrter Herr Bundesbankpräsident,
Magnifizenz,
Spektabilität,
sehr geehrter Herr Dr. Osthues-Albrecht,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kollegen,
sehr geehrte Festversammlung,

Es ist mir für mich eine besondere Freude und Ehre, im Rahmen dieser
Festveranstaltung die Laudatio für Axel Weber halten zu dürfen.

Axel Weber wurde am 8. März 1957 in Kusel in Rheinland-Pfalz geboren. Nach dem Abitur nahm er 1976 das Studium an der Universität Konstanz auf, wo er 1982 den Diplom-Volkswirt erwarb. Sein weiterer akademischer Werdegang führte ihn nach Siegen, wo er 1987 mit summa cum laude zum Dr. rer. pol. promoviert wurde. Das Thema seiner Dissertation lautete „Neue Klassische

Makroökonomie, rationale Erwartungen und kontemporäre Information: Theoretische Analyse, ökonometrische Testprobleme und empirische Evidenz für die Bundesrepublik Deutschland unter Verwendung des Kalman-Filters“. Er blieb Siegen verbunden, verbrachte aber in der Folgezeit mehrere Aufenthalte an ausländischen Forschungseinrichtungen. In seiner Habilitationsschrift “Monetary Policy and Credibility: Theories and Facts” untersuchte er mit anspruchsvollen theoretischen und ökonometrischen Ansätzen die Wirkungsweise von Festkurssystemen mit Bandbreiten, konkret die Funktionsweise des Europäischen Währungssystems (EWS). Beide wissenschaftliche Arbeiten unterstreichen seine Fähigkeit, theoriegeleitet empirische Wirtschaftsforschung mit anspruchsvollen ökonometrischen Methoden durchzuführen. Während die Themenstellung der Doktorarbeit noch stärker auf Grundsatzfragen der eigenen Disziplin zugeschnitten war, zeigte die Habilitation neben einem hohen theoretischen und ökonometrischen Anspruch auch einen starken geldpolitischen Bezug, indem die Wirkungszusammenhänge des EWS einer eingehenden Prüfung unterzogen wurden. Angesichts der EWS-Krisen Anfang der 90er Jahre handelte es sich um ein ausgesprochen relevantes wie damals aktuelles Thema.

Nach der Habilitation in Volkswirtschaftslehre in Siegen im Jahr 1994 erhielt er noch im selben Jahr einen Ruf auf eine Professur für Wirtschaftstheorie an der Universität Bonn, die er bis 1998 wahrnahm. Von 1998 bis 2001 war er Inhaber des Lehrstuhls für Angewandte Monetäre Ökonomie an der Universität Frankfurt/Main und während dieser Zeit auch Direktor des dortigen Zentrums für Kapitalmarktforschung (Center for Financial Studies). Im Jahr 2001 wechselte er auf eine Professur für Internationale Ökonomie an der Universität zu Köln.

Innerhalb eines Zeitraums von nur 10 Jahren war Axel Weber an drei renommierten Universitäten tätig. Dabei unterstreicht die unterschiedliche inhaltliche Widmung der Lehrstühle die breite Ausrichtung seiner Forschung. Neben monetären und finanzwirtschaftlichen Themen haben ihn auch außenwirtschaftliche Fragestellungen stark beschäftigt. Dabei hat er stets die empirische Anwendung fest im Blick. Dieser Grundtenor drückt sich auch in seiner Wahl des heutigen Vortragsthemas aus – „Globale Ungleichgewichte – Theorien und Fakten“.

Axel Webers bisheriges Schrifttum umfasst insgesamt mehr als 40 wissenschaftliche Beiträge, darunter sechs, zum Teil gemeinsam herausgegebene Bücher. Publiziert hat Axel Weber in einer Reihe international sehr anerkannter Fachzeitschriften. Einem größeren Kreis von Wissenschaftlern wurde Axel Weber bekannt durch seine Beteiligung an einer breit angelegten Studie zu den Kosten und Nutzen der Europäischen Währungsunion, die in einer Sonderheft der Zeitschrift „European Economy“ im Jahr 1991 veröffentlicht wurde. Dort legt er eine umfangreiche empirische Analyse zu makroökonomischen Asymmetrien und den diesbezüglichen Anpassungsproblemen im Europäischen Währungssystem vor. Besonders intensiv hat er sich mit so genannten „spekulativen Attacken“ im Europäischen Währungssystem (EWS) beschäftigt. Diese Studien haben seinen Ruf als exzellenten empirischen Wirtschaftsforscher begründet. Auch ich wurde durch diese Veröffentlichungen auf ihn aufmerksam.

Bereits in einem frühen Stadium seines wissenschaftlichen Werdegangs entwickelte Axel Weber ein lebhaftes und anhaltendes Interesse an wirtschaftspolitisch relevanten Fragen und wissenschaftlicher Politikberatung. Er war Anfang der Neunziger Jahre das allererste deutsche Mitglied im angesehenen internationalen Forschernetzwerk Centre for Economic Policy

Research (CEPR) in London, das sehr hohe Anforderungen an die wissenschaftliche Qualität der Beiträge stellt, aber auch einen konkreten wirtschaftspolitischen Bezug erwartet. Ähnliche Anforderungen formuliert die Zeitschrift „Economic Policy“, für die er über einige Jahre als Mit-Herausgeber agierte. Daneben arbeitete Axel Weber an zahlreichen Projekten u. a. für die Europäische Zentralbank, die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und für mehrere nationale Zentralbanken.

Von 2002 bis 2004 war er Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dem höchsten wirtschaftspolitischen Beratungsgremium in Deutschland - den so genannten fünf Weisen. Diese Aufgabe hat ihn inhaltlich geprägt. Das Spektrum der beim Sachverständigenrat behandelten wirtschaftspolitischen Themen geht weit über die Analyse der Konjunktur und der Geldpolitik hinaus. Ferner lernte er dort die Zusammenarbeit mit einem größeren wissenschaftlichen Stab zu schätzen; eine Erfahrung die ihm sicher bei der nachfolgenden Aufgabe bei der Deutschen Bundesbank sicherlich zugute kam.

Am 30. April 2004 wurde Axel Weber zum Präsidenten der Deutschen Bundesbank berufen und damit gleichzeitig Mitglied des Rates der Europäischen Zentralbank (EZB). Axel Weber ist der erste Präsident der Deutschen Bundesbank, der nicht schon zuvor Erfahrungen in der Notenbank oder in Ministerien gesammelt hat, sondern direkt aus der Wissenschaft berufen wurde - sicherlich auch eine Konsequenz seiner Kenntnisse und Erfahrungen in der wissenschaftlichen Politikberatung. Bei der Deutschen Bundesbank war er zunächst, wie auch bei früheren Präsidenten üblich, für den Bereich Kommunikation zuständig. Im Zuge einer Neuorganisation vor etwa einem Jahr - Anfang Juni 2006 - sind die Bereiche Volkswirtschaft und Forschungszentrum hinzugekommen.

Aufbauend auf den ersten Weichenstellungen von Professor Otmar Issing, dem früheren Chefökonom der Bundesbank und dann der EZB, haben Sie, Herr Weber, im Rahmen Ihrer bisherigen Tätigkeit das wissenschaftliche Profil der Deutschen Bundesbank nachhaltig gestärkt. Ihre Handschrift ist an vielen Stellen erkennbar:

- Das Forschungszentrum wurde aufgewertet und ausgebaut. Im März 2005 wurde das (ehemals volkswirtschaftliche) Forschungszentrum um Fragestellungen aus dem Bereich Bankenaufsicht, Finanzstabilität und Risikomodellierung erweitert.
- Die Zusammenarbeit mit Forschern nationaler und internationaler Universitäten wurde deutlich intensiviert.
- Umfang und Inhalt des Konferenzkalenders der Deutschen Bundesbank unterstreichen die zunehmende wissenschaftliche Ausrichtung.
- Die Monatsberichte der Deutschen Bundesbank enthalten zunehmend Beiträge, in denen mit zeitgemäßen Methoden empirische Zusammenhänge untersucht werden.

Axel Weber hat sich auch erhebliche Verdienste um die Internationalisierung der wirtschaftspolitischen Forschung erworben. Nach Ansicht Webers muss sich Wissenschaft an internationalen Maßstäben orientieren und im internationalen Kontext bewähren. Dies hat er als Gastforscher an vielen renommierten Institutionen selbst praktiziert und sich als Wissenschaftsmanager mit Tatkraft für die Internationalisierung des Wissenschaftsbetriebes eingesetzt. In einem Zeitraum von etwa 10 Jahren hat er mehr als 20 hochkarätig besetzte internationale Fachkonferenzen zu wirtschaftspolitischen Themen organisiert, darunter mit Partnerinstitutionen wie der Weltbank, der Europäischen Zentralbank und der Deutschen Bundesbank. Er ist Mitinitiator der

renommierten Konferenzreihe „International Research Forum on Monetary Policy“. Bei diesen Veranstaltungen treffen sich die international führenden Wissenschaftler im Bereich der Geldtheorie und Geldpolitik mit Vertretern von Zentralbanken. Die Veranstaltung dient der Förderung der wissenschaftlichen Politikberatung und einer stärkeren analytischen wie empirischen Fundierung der Geldpolitik. Diese Konferenzreihe fördert den zügigen und nachhaltigen Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Geldpolitik.

Daneben kommt auch der Dialog mit der Öffentlichkeit nicht zu kurz. Er ist einer der geistigen Väter der regelmäßig stattfindenden Konferenz „The ECB and its watchers“, die er von 1999 bis 2003 auch selbst organisiert hat. Bei dieser Veranstaltung treffen sich Verantwortliche der Geldpolitik mit Vertretern von Banken, Finanzinstitutionen und Universitäten, die regelmäßig die Arbeit der EZB evaluieren und für die Öffentlichkeit kommentieren. Sie ermöglicht die direkte Kommunikation und den unmittelbaren Wissenstransfer zwischen den Akteuren. Diese Treffen erhöhen die Transparenz der geldpolitischen Entscheidungsfindung und verstetigen damit die Reaktion der Finanzmärkte auf geldpolitische Impulse. Mit der Berufung des neuen Kollegen Ansgar Belke haben wir auch an unserem Fachbereich einen engagierten ECB-Watcher - also Beobachter und Kommentator der Politik der Europäischen Zentralbank.

Lieber Herr Weber, gestatten Sie mir als gebürtigem Norddeutschen, speziell für den Bereich der Geldpolitik, ein maritimes Bild zu zeichnen. Das Ziel am Horizont im Blick, stellt sich dem Segler die Aufgabe, Ruder und Segel zu setzen, um die Richtung und die Geschwindigkeit des Bootes angemessen zu verändern. Seegang, drehende Winde und wechselnde Windstärken erfordern auf Seiten des Seglers Erfahrung, Augenmaß und Fingerspitzengefühl, um das Ziel am Horizont zu erreichen. Nun kann durch die häufigen Manöver das Ziel

am Horizont leicht aus dem Blickfeld geraten. Ein Kompass erleichtert dann die Aufgabe, Kurs zu halten.

Die Praxis der Geldpolitik ist noch wesentlich komplexer. Aufgrund der Vielzahl der wirtschaftlichen Indikatoren ist es viel schwieriger abzuschätzen, woher, wie stark und wie anhaltend der konjunkturelle Wind weht und wie die diesbezüglichen Konsequenzen für die Preisentwicklung sind. Wirtschaftliche Indikatoren senden oft widersprüchliche Signale und werden von den Beobachtern oft unterschiedlich bewertet. Die Kunst besteht nun darin, diese vielfältigen Informationen zu einem schlüssigen Gesamtbild zu verdichten.

Hinzu kommt – der weitere konjunkturelle Wind hängt auch davon ab, wie die Zentralbank reagiert und wie sie ihre Entscheidungen gegenüber der Wirtschaft vermittelt. Ein solider wissenschaftlicher Kompass, sowohl von der ökonomischen Theorie her, als auch von den Erkenntnissen der empirischen Wirtschaftsforschung, ist daher unerlässlich, um das Ziel der Geldwertstabilität zu erreichen!

Wissenschaftliche Exzellenz, profunde empirische Kenntnisse gepaart mit der Transferkompetenz, also der Fähigkeit, die wissenschaftlichen Ergebnisse in die praktische Geldpolitik einfließen zu lassen, wie auch der Öffentlichkeit zu kommunizieren, das sind Eigenschaften, die Sie als Bundesbankpräsident in bewundernswerter Weise verkörpern.

Der akademische Werdegang, das umfangreiche Schrifttum und die vielfältigen Initiativen im Wissenschaftsbetrieb begründen das hohe Ansehen, das Sie, Herr Weber, in der volkswirtschaftlichen Disziplin und in der wirtschaftspolitischen Beratung genießen. Nach Ihrer Maxime soll sich die Wissenschaft in den Dienst der Gesellschaft stellen. Grundsätzlich ist die Wissenschaft kein Selbstzweck,

kein Elfenbeinturm, sondern muss immer wieder prüfen, wie sie ihre Einsichten und Erkenntnisse in den Dienst der Gesellschaft stellen kann. Sie fördern deshalb nachhaltig den regelmäßigen und fundierten Dialog zwischen Wissenschaft und Politik, wie in zahlreichen Fachkonferenzen dokumentiert, aber auch den Dialog zwischen Öffentlichkeit und Politik wie etwa bei der ECB Watching Konferenz.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften am Campus Essen der Universität Duisburg-Essen setzt in seiner inhaltlichen Profilierung einen Schwerpunkt in der empirischen Wirtschaftsforschung. Mit der heutigen Verleihung der Ehrendoktorwürde werden die vielfältigen und nachhaltigen Verdienste von Bundesbankpräsident Prof. Dr. Axel A. Weber um die empirische Wirtschaftsforschung, die Internationalisierung der wirtschaftspolitischen Forschung und die wissenschaftliche Politikberatung gewürdigt.

Es ist deutlich zu erkennen, dass diese Leitlinien die Arbeit der Deutschen Bundesbank prägen. Dies stärkt die wissenschaftliche Orientierung sowie die Kompetenz der Deutschen Bundesbank und lässt erwarten, dass die Stimme der Deutschen Bundesbank im Konzert der europäischen Notenbanken auch in Zukunft Gehör finden wird.

Die Deutsche Bundesbank befindet sich unter Ihrer Führung auf einem guten Weg. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wünscht Ihnen ganz im Sinne der Auszeichnung weiterhin viele Jahre erfolgreichen Wirkens in der Deutschen Bundesbank. Und - behalten Sie Ihren Kurs bei!